Auf dem Prüfstand

Autor(en): **Maissen, Toya**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **69 (1990)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Auf dem Prüfstand

Mit dem Kapitalismus habe die Entwicklungsgeschichte der Menschheit ihren Endpunkt erreicht, behauptete ein führender US-Ökonom nach dem Zusammenbruch der Kommandowirtschaft in Osteuropa. Das heisst: Der Kampf ist also entschieden, die Utopien erübrigen sich, eine alternative Gesellschaftsordnung ist nicht gefragt. Es steht alles zum Besten. Und was eigentlich soll diese ganze Debatte?

Kein Zweifel, die westeuropäische Linke ist verunsichert. Auch die sozialdemokratische Linke ist konsterniert. Um so lauter geht es auf der anderen Seite zu und her. So laut, dass sich auch die grösste sozialdemokratische Partei Europas, die SPD, hat verunsichern lassen. In den bewegten Tagen der Vereinigung der beiden deutschen Staaten bot sie nicht das Bild einer selbstbewussten und starken Partei. Dass der europäische Kapitalismus sich eine Sozialdemokratie wünscht, wie es sie in den fünziger und frühen sechziger Jahren gab, ist unübersehbar: wachstumsfreudig, fortschrittshörig, dabei bescheiden und stets bereit, sich gegen links abzugrenzen. Nur so ist ganz Europa als Markt in den Griff zu bekommen. Ohne Rücksicht auf Verluste, denn die tragen ja allemal die anderen.

Nun hat die Linke selbstverständlich allen Grund zum Nachdenken. Aber die demokratische Linke hat überhaupt keinen Grund, sich klein zu machen. Sie hat vielmehr Grund, sich darauf zu besinnen, unter welchen Voraussetzungen sie im vergangenen Jahrhundert angetreten ist: Sie ist angetreten gegen Armut und Ausbeutung. Davon ist genug übrig geblieben für ein weiteres Jahrhundert.

Jetzt steht der Kapitalismus ohne die Vergleichsgrösse Kommunismus auf dem Prüfstand. Mit auf dem Prüfstand steht aber auch als einzig verbliebene vorläufige Gegenmacht die Sozialdemokratie.

Der Kapitalismus, auch wenn er fast nur noch als Marktwirtschaft gehandelt wird, dieser Kapitalismus als Endpunkt der Geschichte ist eine Horrorvision. Der Versuch, die Diskussion auf Europa und die Industriestaaten zu begrenzen, ist ein Versuch der ideologischen Schadensbegrenzung. Denn:

– mehr als 1,1 Millionen Menschen in der Dritten Welt leben in Armut;

– ohne den Raubzug der Industrieländer auf Rohstoffe und landwirtschaftliche Produkte der Dritten Welt zu Spottpreisen, ist kein Kapitalismus und schon gar keine soziale Marktwirtschaft mehr möglich; und

– die Zahl der armen Menschen in den reichen Ländern steigt unaufhörlich an. Auch wenn bei uns die Klassenunterschiede scheinbar oder wirklich verwischt sind, sie sind immer noch da. Und daran hat sich die Sozialdemokratie auf dem Prüfstand zu orientieren.

Toya Maissen

Inhalt

Sozialismus 2000 3

Diskussion 4

SP-Grundwerte 5

Nachruf auf Bruno Kreisky . . 10

Europa 11

Vierte Gewalt 15

Neue Bücher 17

Aus Bern 18

September-Abstimmung 19

SP-Telegramme 22

Kolumne 23

Politische Revue 24

Echo 26

Nachspeise 27

Rote Revue Nr. 7/8 1990, 69. Jahrgang
Sozialdemokratische Zeitschrift
für Politik, Wirtschaft und Kultur
Erscheint sechsmal jährlich
Herausgeberin:
Sozialdemokratische Partei der Schweiz,
Postfach, 3001 Bern
Redaktion: Toya Maissen (verantwortlich),
Rolf Zimmermann
Postfach 3943, 4002 Basel
Druck: Genossenschafts-Druckerei Olten
Abonnementsverwaltung:
SPS, Postfach, 3001 Bern
Jahresabonnement: Fr. 30.–
Unterstützungsabonnement: Fr. 40.–